

Liebe Mitglieder des Bürgervereins Stühlinger,

die wohl größte Veränderung in unserem Stadtteil ist von Tag zu Tag mehr sichtbar – das neue zentrale Rathaus. Nicht einmal ein Jahr dauerte es von der Grundsteinlegung im März 2015 bis zum Richtfest im Februar 2016. Und bereits Ende 2016 sollen die ersten Mitarbeitenden der Stadtverwaltung einziehen. Auch der Bürgerverein wird im neuen Rathaus Räume für das bürgerschaftliche Engagement bekommen. Wie genau diese auszugestaltet sind, das müssen wir uns im Laufe dieses Jahres gemeinsam erarbeiten.

Besonders freut es mich, dass wir seit langer Zeit mal wieder einen Kinder- und Jugendpreis für den Stadtteil ausschreiben konnten. Das Ergebnis der letztjährigen Nostalgischen Messe übertraf unsere Erwartungen und nach einigen Jahren mit einem geringen Überschuss kann nun wieder Geld in den Stadtteil zurückgegeben werden. Dank Ihnen als Helfende und natürlich auch als rege Besucherinnen und Besucher unserer Messe.

im vergangenen Jahr hat der Bürgerverein so viele Neumitglieder gewonnen, wie schon lange nicht mehr, ein Riesenerfolg für unsere kontinuierliche Arbeit und unsere Präsenz im Stadtteil. Dafür allen Mitwirkenden und Neuen einen großen Dank.

Wo Freude ist, ist oft auch Leid. So haben wir drei langjährige und auch stadtteilbekannte Mitglieder verloren. Wir werden Werner Zängle, Elisabeth Gastiger und Margareta Waibel schmerzlich vermissen.

Bürgergespräch des Oberbürgermeisters in der Hebelschule

Richtig voll war die Cafeteria in der Hebelschule als Anfang April unser Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon zum Bürgergespräch einlud. Mehr als 140 interessierte Stühlingerinnen und Stühlinger lauschten den Ausführungen der Verwaltung zu aktuellen Themen des Stadtteils und stellten selbst Fragen. Im Mittelpunkt des Abends standen der Stühlinger Kirchplatz und der anste-

hende Wegfall von Kleingärten hinter dem Rathaus.



Stühlinger Kirchplatz – „Wir haben ihn uns zurückgekämpft“

Diese Aussage konnte man im Februar in der Badischen Zeitung lesen. Getätigt wurde sie von Polizeipräsident Bernhard Rotzinger. Der Stühlinger Kirchplatz hat viele Schlagzeilen gemacht – Drogenszene, Überfälle, Verunsicherung. Ende vergangenen Jahres haben Stadtverwaltung und Polizei ein Sicherheitspaket geschnürt: Mehr Licht, mehr Polizeipräsenz, mehr Sauberkeit sowie ein Sicherheitsdienst für Hebel- und Hansjakob-Realschule. Eine Ansprechpartnerin bei der Stadtverwaltung wurde installiert, die die Aktivitäten rund um den Platz bündelt und bei Fragen weiterhelfen kann.

Offen ist noch, wie es mit den Toiletten unter der Brücke weitergehen kann – derzeit sind diese lediglich an den Markttagen und bei Veranstaltungen geöffnet.

Die Drogenszene selbst hat sich etwas in die Nebenstraßen verlagert – dies berichten zumindest Anwohnende beim Bürgergespräch. Der ebenfalls am Gespräch anwesende Leiter des Polizeipostens Stühlinger, Ulrich Nowak, bittet daher eindrücklich, bei Auffälligkeiten sofort auf dem Revier oder beim Polizeinotruf anzurufen. In aller Regel kämen die Kollegen sofort.

Projekte aus dem Verfügungsfonds

78.000 Euro stehen dem Stadtteil Stühlinger für Projekte zur Verfügung, die einen Bezug zu unseren Stadtteileitlinien haben. Entwickelt wurden diese Projekte von der „Koordinationsgruppe

Stadtteilentwicklung "Stühlinger" (KOSS) und auch von vielen Bürgerinnen und Bürgern.

Leider stellte sich sehr schnell heraus, dass sich die Umsetzung alles andere als einfach gestaltete. Im gesamten Jahr 2015 liefen lediglich Vorbereitungsarbeiten. Selbst unser vermeintlich einfachstes Projekt, eine Büchertauschzelle auf dem Lederle-Platz, erwies sich als äußerst knifflig. Auf einmal gab es keine Telefonzellen mehr auf dem Markt, wir entschlossen uns schließlich, ein eigenes Modell speziell für unseren Stadtteil zu entwickeln. Da dies ausschließlich ehrenamtlich erfolgt, braucht es einfach seine Zeit.

Das Gartenprojekt ist mittlerweile angelaufen, allerdings ist es auch schon wieder bedroht, da die Kleingärten hinter dem Rathaus derzeit nur noch bis Ende 2017 gesichert sind. Hier wird gemeinsam mit der Verwaltung nach einer langfristigen Lösung gesucht.

Die Konzeptstudie für den Stühlinger Kirchplatz wird mit einer Befragung in diesem Jahr beginnen.



Der Stadtteilhörspaziergang startete dagegen wie vorgesehen im Jahr 2016. Irene Schumacher vom Verein Kommunikation und Medien koordiniert diese Aktion. Sie hat bereits mehrere Mitstreiterinnen und Mitstreiter gefunden, die etwas über unseren Stadtteil berichten können. Wir sind schon sehr gespannt auf die Ergebnisse.

Die Konzeptstudie zu den Wasserläufen im Stühlinger wird im Rahmen der Bebauung zum Metzgergrün entwickelt werden.

Auch beim Bolzplatz für die Jugendlichen vom Jugendzentrum "Letz Fetz"

ging's noch nicht voran. Wir haben zwar viele Gespräche geführt, in der Gruppe und mit der Verwaltung, bisher hat sich aber keine befriedigende Lösung abgezeichnet. Daher ist das Projekt leider erst einmal zurück gestellt.

Nostalgische Messe

Am Ende brachte uns die Nostalgische Messe im Jahr 2015 beinahe an unsere Kapazitätsgrenze. Der Sonntagmittag war dermaßen gut besucht, dass es überall lange Schlangen gab und man den Rasen vor lauter Menschen nicht mehr sehen konnte.



Hat sich die vergangenen Jahre der Freitagabend als Bandabend bereits bewährt, so hat Roswitha Reinmuth im Jahr 2015 auch den Samstagabend mit ins Programm genommen – der Erfolg sagt uns, wir bleiben dabei.



Neben dem sehr guten Ergebnis in 2015 gab es für alle Helfende auch wieder einen kleinen Ausflug: Es ging nach Eichstetten, zur Besichtigung des Breitenwegerhofs, ein Projekt der Regionalwert AG. Die Besitzerin Katharina Goetjes berichtete mit viel Leidenschaft über Milchvieh- und Hühnerhaltung. Der Ausklang fand im Inklusions-Café „Miteinander“ von der Bürgergemeinschaft Eichstetten e.V. statt.

Stadtteilentwicklung

Ende dieses Jahres wird der erste Teil des neuen Verwaltungszentrums am Technischen Rathaus fertig werden.

Oberbürgermeister Salomon plädierte beim Bürgergespräch im April in der Hebelschule dafür, möglichst nahtlos in den zweiten Bauabschnitt zu starten.



Das sei nötig, weil die Stadtverwaltung in den vergangenen vier Jahren um einige Hundert Beschäftigte angewachsen sei.

Im Zusammenhang mit dem Neubau wurde ein Verkehrsentwicklungskonzept erarbeitet, unter anderem mit einer zusätzlichen Querung über die Straßenbahn als Verlängerung der Egonstraße. Im ersten Halbjahr 2016 soll das Konzept öffentlich diskutiert werden.

Und nach wie vor wird im Stühlinger allerorten nachverdichtet. Kein schönes Beispiel dafür ist das Haus im Hinterhof der Eschholzstraße 94-96. Bauträger ist die Firma Bauunion - über das Projekt war der Gemeinderat nicht informiert, es gab einige Irritationen. Dort gab es ein Baurecht, so dass die Verwaltung nichts gegen eine Bebauung unternehmen konnte. Das Ansinnen der Bauunion, das Gebäude Eschholzstraße 96 abzureißen und doppelt so hoch wieder aufzubauen, konnte vom Gemeinderat und der Verwaltung abgelehnt werden. Mittlerweile hat der Bauträger öffentlich

bestätigt, dass er die Pläne begraben hat.

Andere Pläne sorgen dagegen für mehr oder weniger großen Aufruhr. Hat die Stadtverwaltung doch im Rahmen der Perspektivplanung mehrere Bauflächen in der Stadt identifiziert, welche aufgrund des hohen Wohnbedarfs gerade auch im niedrigen oder mittleren Mietsegment schnellstmöglich bebaut werden sollen. Für den Stühlinger sind das: der Wohnmobilstellplatz, der Parkplatz des Technischen Rathaus sowie die Kleingartenanlage beim Arbeitsamt. Alle drei Lagen sind für uns nicht neu. Die Bebauung des Wohnmobilstellplatzes wird vom Bürgerverein im Rahmen der von uns schon lange gewünschten Neuordnung im Metzgergrün sogar begrüßt. Ebenfalls problemlos – abgesehen natürlich von der Parksituation – scheint die Bebauung auf dem derzeitigen Parkplatz des Technischen Rathauses. Und auch gegen eine Bebauung hinter dem Arbeitsamt auf einem Grundstück des Bundes kann wenig eingewandt werden. Die dortigen Gärten sind schon seit Jahren in Zeitgärten umgewandelt.

Wegfall von Kleingärten



Problematisch für uns ist allerdings, dass im Zuge all dieser Bebauungen weitere Gärten hinter dem Rathaus umgewandelt werden sollen. Gerade dort haben viele Stühlinger Familien

wohnortnah einen Platz für sich und ihre Kinder gefunden. Für uns sind diese Plätze besonders wichtig, haben wir als Stadtteil doch sowieso wenige Familien und wollen eher wieder welche dazu gewinnen. So hat sich auch bereits eine Initiative für den Erhalt dieser Gärten gegründet. Die Stadtverwaltung hat zugesagt, mit den GartennutzerInnen ins Gespräch zu kommen.

Verabschiedung



Im vergangenen Jahr mussten wir uns nicht nur von einem langgedienten Pfarrer verabschieden, sondern auch gleich von einer ganzen Kirche. **Horst Herbert** war 18 Jahre Pfarrer der Luthergemeinde. Er wurde in einem bewegenden Gottesdienst Ende Dezember von Stadtdekan Markus Engelhardt in den Ruhestand entsendet.

Und im Januar stand dann gleich die Entwidmung einer der ältesten evangelischen Kirchen ins Haus. Luthergemeinde und Kreuzgemeinde gehen zusammen, in der **Lutherkirche** selbst wird künftig ein Hörsaal für die Universitätsklinik eingebaut. So kann zumindest das Gebäude erhalten bleiben.

Sonstiges

Bei der Aktion „**Gemeinsam zu Tisch**“ präsentieren sich Stühlinger Initiativen und Vereine während des Bauernmarktes auf dem Stühlinger Kirchplatz. Organisiert wird diese Aktion vom Familien- und Mütterzentrum Klara. Im Oktober war auch der Bürgerverein



an einem Samstagvormittag auf dem Kirchplatz präsent. Extra dafür hatten wir einen Aufsteller drucken lassen. Bei schönstem Herbstwetter kamen wir mit vielen Marktbesuchenden ins Gespräch – es hat sich gelohnt.

Im Sommer 2015 fand erstmals das **Agrikulturfestival** auf dem Eschholzpark statt. Mehr als 3000 Besuchende nutzten ein vielseitiges Programm rund um die regionale Landwirtschaft und Ernährung. Das Festival musste vom angestammten Platz an der alten Synagoge wegen den dortigen Umbauarbeiten weichen und wird auch dieses Jahr vom 16. bis 17. Juli wieder im Eschholzpark stattfinden.

Ebenfalls ausgewichen, aber auf den Stühlinger Kirchplatz ist der **Christopher Street Day**. Im Vorfeld hatten wir uns sehr auf diese Aktion im Stadtteil gefreut. Es gab jedoch im Laufe der Veranstaltung viele Beschwerden wegen Lärmbelästigung. Dieses Jahr hat uns die Verwaltung zugesichert, striktere Vorgaben für die Lautstärke zu machen.



An der Baustelle für das Neue Rathaus hat eine Initiative mit jungen Flüchtlingen Hand angelegt. Die bunt gewürfelte Gruppe trifft sich einmal pro Woche zum kreativen Arbeiten. Der Bauzaun ist zu einem "**Denkmal in Farbe**" geworden.

Der Gemeinderat hat im Rahmen des Rathausbaus auch Geld für ein **Kunstprojekt** genehmigt. Die Auswahl wurde getroffen. Im Bürgerzentrum wird die Berliner Künstlerin Schirin Kretschmann eine Wand gestalten.

